

St. Achar

12. Dezember 6. v. Chor

Die reichste Symbolik hat der Chor der Fürstentümer. Sind doch in diesem Chor alle Verwalter über die ganze Schöpfung gesammelt, über die fernsten und nahesten Gestirne, über die größten und kleinsten Baustoffe der Erde, über alle Gezeiten, über alle Länder und Meere, über Tiere und Pflanzen, aber auch über alle geistigen Reiche, alle Fähigkeiten, alle Tugend und Gnade im Raum der Menschheit.

Ein mächtiger Fürst steht vor Gottes Thron. Wolken ballen sich unter seinen Füßen, graue, schwere, winterliche Wolken. Er ist ja auch der Fürst über den Winter, über die Gebundenheit. Ein Reisigbündel liegt neben ihm. Es deutet auf seine irdische Aufgabe. Als Fürst des Winters leitet er das Gebundensein aller Naturkräfte. Er leitet das richtige Absterben wieder zum rechtzeitigen Auferstehen. Seine rechte Hand streckt er seinem Herrn und Gott entgegen. In seiner Handfläche liegt ein goldener Ring. Dieser Ring weist wiederum hin auf seine geistige Aufgabe: Das geistige Gebundenwerden durch Gott, besonders in den heiligen Gelübden, verlangt auch ein richtiges Absterben von allem unnötigen Ballast irdischer Wünsche und irdischen Besitzes. Anders kann das richtige Auferstehen in Gott und mit Gott nicht kommen. Ohne Karfreitag gibt es keine Auferstehung, und immer wird ein Werden und Vergehen sein, ein Scheiden und Richten. Und so wie das trockene Reisigbündel für nichts anderes nütze ist, als in den Ofen geworfen zu werden, so sind alle Werke ohne Gott nur dürr und tot und zu nichts anderem nütze, als daß die heiligen Engel sie sammeln und in den Feuerofen der Hölle werfen.

St. Achar, der Fürst über den Winter und alles Gebundensein, gehört zu den Versiegelten Fürsten, dem mittleren Drittel dieses 6. Chores der heiligen Engel. Innerhalb dieses Drittels ist er einer aus der Siebenergruppe, welche als Verwalter über die Gezeiten, sowohl die Jahres- wie die Tageszeiten, gesetzt sind. Er heißt auch: „Der den Anfang an das Ende knüpft“, und wir müssen ihn lieben, weil auch wir einmal am Ende unserer irdischen Laufbahn stehen und von Herzen wünschen werden, daß gleich der Anfang der himmlischen Laufbahn beginnen möchte, unser Sturmloch hin zum Himmlischen Vaterhaus.

Noch ist die Macht der Versiegelten Fürsten gedrosselt, noch wirken sie still im Maß und in der Ordnung Gottes und müssen oft schweigend zuschauen, wie der Mensch die Natur knebelt und missbraucht und vielfach selber an seinem gewaltsamen Tod oder an Katastrophen die Schuld trägt. Wird aber das Siegel gelöst, dann werden alle Kräfte frei, und die Macht des Bösen, die sich inzwischen himmelhoch aufgebäumt hat, muß nun zerbrochen werden. Das geht nicht ohne Zertrümmerung ganzer Gebiete, ganzer Gestirne ab, und da werden wohl Tage kommen, wo die geängstigte Menschheit nimmer weiß, wohin sie sich flüchten soll. Machen wir uns rechtzeitig die heiligen Engel zu unsern Freunden, damit sie uns schützend durch die Zeit führen!

Gebet: Heiliger Fürst aller Bindung, erlebe uns, wir bitten dich, die Gnade einer unauflöselichen Bindung an den Herrn, ein Absterben der vergänglichen Triebe und ein Auferstehen inmitten der Liebe Gottes! Amen.

+ + +